



Pressemitteilung

**Windenergiepark
Westküste GmbH**

Schleswig-Heinrich-Platz 1
25450 Quickborn
T 04106-6 29 35 07
F 04106-6 29 39 07

28. Oktober 2011

Spannende Energie-Experimente:

Windenergiepark Westküste GmbH unterstützt das Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal mit einem Forschungskoffer im Wert von 1.700 Euro

Die Windenergiepark Westküste GmbH, an der die E.ON Hanse AG mehrheitlich beteiligt ist, übergibt dem Beruflichen Gymnasium „Erneuerbare Energien“ des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal (BBZ am NOK) einen Experimentierkoffer zum Thema Windenergie im Wert von rund 1.700 Euro. An der Außenstelle in Osterrönfeld wurde im vergangenen Jahr das bundesweit einzigartige Berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energien eingerichtet. Mittlerweile werden dort rund 80 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Neben anderen erneuerbaren Energien hat das Thema Windenergie einen wichtigen Stellenwert. Der sogenannte Windtrainer ermöglicht zahlreiche Versuche und Experimente zur Erzeugung von regenerativer Energie aus Windkraft und soll dabei helfen, den Physik- und Technikunterricht lebendig und praxisnah zu gestalten.

Gerade einmal 15 Zentimeter misst das kleine Windrad, das von einer Art Fön angetrieben wird. Zum Bausatz aus dem Koffer gehören außerdem verschiedene Flügel – doch welche eignen sich am besten, um den Wind in Strom umzuwandeln? Und steigt mit der Windstärke auch die produzierte Strommenge? Verschiedene Forschungsaufträge und die mitgelieferten Arbeitsmaterialien ermöglichen es den Schülern, das Thema Windenergie experimentell kennen zu lernen.

„Für uns ist es ein zentrales und ständiges Anliegen, eine enge Beziehung zu Wirtschaftsunternehmen und Ausbildungsbetrieben zu entwickeln und pflegen“, sagt Schulleiterin Dr. Monika Boye. „Das gilt auch für das neu eingerichtete Berufliche Gymnasium ‚Erneuerbare Energien‘. Über die Unterstützung und Begleitung durch den Windenergiepark Westküste sind

Schulleitung, Lehrkräfte und Schülerinnen sowie Schüler sehr glücklich“, so Dr. Monika Boye weiter. Neben dem Experimentierkoffer für den Unterricht bestehen Möglichkeiten, sich durch die Kontakte in vielen Bereichen der Energieversorgung und –wirtschaft auszutauschen. „Dadurch ‚lebt Schule‘ und kann junge Menschen auf zukünftige Bedarfe und Chancen im späteren Berufsleben gezielt vorbereiten. Ebenso bietet sich für die Schüler die Möglichkeit, verschiedene Unterrichtsprojekte durchzuführen und auf diese Weise bereits frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt eines Energieversorgers zu erhalten“, ergänzt Peter Levsen Johannsen, Abteilungsleiter Landwirtschaft und Initiator des Beruflichen Gymnasiums „Erneuerbare Energien“. Bereits seit der Entwicklung des Schulzweiges haben Unternehmen Pate gestanden, damit die Unterrichtsinhalte zielorientiert auf diesen Zukunftsmarkt ausgerichtet werden konnten. „Dabei ist der Experimentierkoffer ein wertvolles Hilfsmittel für den Unterricht und ebenso Beispiel für die konstruktive Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft“, so Peter Levsen Johannsen.

„Unser Ziel ist es, mit dieser Maßnahme Schülerinnen und Schüler schon früh für technische Themen zu begeistern“, erläutert Dieter Haack, Prokurist der Windenergiepark Westküste GmbH. „Denn in der Windbranche und auch in den technischen Bereichen der E.ON Hanse AG ist der Mangel an Fachkräften schon spürbar, gerade was die Ingenieure angeht. Vielleicht kommt ja der ein oder andere Schüler so auf den Geschmack, diesen Weg auch beruflich einzuschlagen“.

Mit dem Windenergiepark Westküste in Kaiser-Wilhelm-Koog wurde im August 1987 der erste deutsche Windpark am ehemaligen Standort von Growian, der weltweit größten Windenergieanlage ihrer Zeit, geschaffen. Viele Forschungsprogramme und Studienarbeiten begleiteten Auf- und Ausbau des Windenergieparks und unterstrichen so den Forschungscharakter des Gesamtprojekts. Eine ganze Branche profitiert bis heute von dem Know-how, das hier gewonnen wurde.

Zurzeit stehen im Windenergiepark Westküste vier Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 7.400 Kilowatt. Insgesamt wurden seit Inbetriebnahme im Jahr 1987 mehr als 150 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt und es konnten rund 90.000 Tonnen CO₂ vermieden werden.